

Anlage 4

Best Practice

Anlage 4 – Best Practice

A4.1 Evaluation innovativer Mobilitätslösungen

Regional- und Verkehrsplaner, Kommunalverwaltungen, Mobilitätsanbieter und politische Entscheidungsträger haben in den letzten Jahren zunehmend neue und zum Teil unkonventionelle Wege zur Sicherstellung von Erreichbarkeit und Mobilität in ländlich geprägten, nachfrageschwachen Räumen beschritten [19]. Ein wichtiger Treiber dieser Entwicklung war nicht zuletzt die Informations- und Kommunikationstechnologie. Von Seiten der sächsischen Staatsregierung, aber auch von der Bundesregierung, wurde dieser Prozess aktiv angestoßen und begleitet. Damit liegen zahlreiche, zum Teil erprobte Lösungsansätze für Mobilitätsalternativen jenseits des konventionellen ÖPNV vor. Dieses Potenzial soll bei der Entwicklung neuer Mobilitätsangebote für die Modellregion Oberlausitz-Niederschlesien genutzt werden. So besteht die Chance, auf vorhandene und praktikable Lösungsansätze aufzubauen und anderenorts gemachte Erfahrungen zu nutzen. Auch wenn man viele Lösungen nicht unmittelbar übertragen kann, so lassen diese sich doch in den meisten Fällen an die Randbedingungen in der Modellregion anpassen.

Hierzu wurden innovative Lösungsansätze aus ländlich geprägten Räumen im Rahmen einer Internet- und Literaturrecherche ermittelt und zu evaluiert. Infrage kamen insbesondere Lösungen, mit denen sich die im Bericht genannten Bausteine für ein integriertes Mobilitätskonzept untersetzen lassen. Der Fokus der Praxisprojekte lag dabei auf den Bausteinen Stationäre Dienstleistung, Mobile Dienstleistungen und Nachhaltige Mobilitätsangebote.

Bei der Evaluation wurden u.a. folgende Kriterien angelegt:

- Zielgruppen des Angebots (Verkehrszwecke)
- Voraussetzungen und begünstigende Faktoren
- erforderliche Akteure und Kümmerer
- Aufwand bzw. Kosten (quantitativ oder qualitativ),

Mit der Verwendung einheitlicher Evaluationskriterien und einer Beschreibung der Raumstruktur in den jeweiligen Einsatzräumen lassen sich die Praxisbeispiele miteinander vergleichen. Anhand dieser Charakterisierung lässt sich auch abschätzen, welche Lösungsansätze für die Modellregion Oberlausitz-Niederschlesien in Betracht kommen könnten. Die Praxisbeispiele sind in Form von Steckbriefen dokumentiert.

A4.2 Ausgewählte Praxisbeispiele

Insgesamt wurden 17 Praxisbeispiele aus ländlichen Räumen in den Themenbereichen stationäre und mobile Dienstleistungen sowie Flexibilisierung des ÖPNV ausgewertet. Gezielt wurden auch solche Projekte ausgewählt, die auf bürgerschaftliches Engagement setzen. Darüber hinaus hat die nahtlose Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel eine immer größere Bedeutung. Daher wurden auch Mobilitätsprojekte näher beleuchtet, die intermodale oder multimodale Mobilität fördern und dabei innovative Informations- und Kommunikationstechnologien einsetzen. Eine Übersicht zu den ausgewählten Praxisbeispielen enthält die nachfolgende folgende Tabelle.

Praxisbeispiele	Stationäre Dienstleistungen	Mobile Dienstleistungen	Flexibilisierung ÖPNV	Bürgerschaftl. Engagement	Multimodal/ Intermodal	IuK-Technologien
Markttreff Haselund	X					
Bürgerladen Wittbrietzen	X					
Medizinisches Zentrum Lübbenau		X				
Mobile Zahnärztin in der Uckermark		X				
Amtsmobil Wittstock/Dosse		X				
Heiko - Mobile Nahversorgung		X				
ÖPNV-Modell Altmarkkreis Salzwedel			X			
Servicebus der Verkehrsgesellschaft Südharz		X	X			
Patientenbus Müncheberg/Buckow		X	X			
Kombibus (Uckermärkische Verkehrsgesellschaft)			X			
Marktbus Losheim am See			X			
Bürgerbus Hoher Fläming				X		
Vereinsbus Bucholz/Nordheide				X		
Pendler-Netzwerk				X		
Privates Carsharing - Ameranger Autogemeinschaft				X	X	X
Mobilfalt Nordhessen				X	X	X
„immer mobil“ in Traunstein und Rosenheim					(X)	X

Tabelle A4.2-1: Praxisbeispiele für innovative Mobilitätsangebote

Markttreff Haselund



Der MarktTreff Haselund bietet Nahversorgung und Dienstleistungen unter einem Dach. Er ist ein Marktplatz für Produkte und Dienstleistungen, aber auch ein Treffpunkt für die Bürger im Ort. Auf diese Weise verbessert der MarktTreff die Grundversorgung und Lebensqualität in der Gemeinde Haselund und in den angrenzenden Gemeinden des sehr stark ländlich geprägten Amtes Viöl.

Mit dem „Dörpshuus“ als Bürger-Treffpunkt ist der MarktTreff auch ein Zentrum für das örtliche Dorfleben.

Quelle: MarktTreff Haselund

Region	<p>Gemeinde Haselund (Amt Viöl, Kreis Nordfriesland)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 919 (Amt Viöl: 9.200 Einwohner) ■ Fläche: 12,8 km² ■ Bevölkerungsdichte: 72 Einwohner/km² (Amt Viöl: 52 EW/km²) ■ kompakter Ortskern in disperser Siedlungsstruktur
Angebot	<p>Entsprechend dem MarktTreff-Konzept beruht der MarktTreff Haselund auf drei Säulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kerngeschäft: Lebensmittel-Einzelhandel als wirtschaftliche Säule ■ Dienstleistungen: Reinigungsannahme, Bankservice / Geldautomat, Lotto-/Toto-Annahmestelle. Fotoservice, Lieferservice, Kopier- und Faxservice (Internet-Arbeitsplatz wurde mangels Bedarf aufgegeben) ■ Treffpunkt: „Dörpshuus“ Gemeinschaftsraum als Freizeittreff für Aktivitäten von Vereinen und Bürgergruppen sowie zur Förderung des Dorflebens („Klönstube“); Sitz der Freiwilligen Feuerwehr
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ alle Bevölkerungsgruppen im Ort (Einzelhandel, Dienstleistungen) ■ Vereine und Bürgergruppen (Gemeinschaftsraum)
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ gut erreichbarer Standort ■ Kerngeschäft bestand bereits
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einzelhändler (→ MarktTreff-Betreiber) ■ Land Schleswig-Holstein (→ Anschubförderung) ■ Gemeinde (→ Betreuung des „Dörpshuus“) ■ Freiwillige Feuerwehr (→ regelmäßiger Nutzer)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der notwendigen Umbaumaßnahmen aus EU-, Bundes- und Landesmitteln durch das Land Schleswig-Holstein ■ Zuwendungsempfängerin ist die Gemeinde Haselund ■ Gemeinde finanziert eine geringfügig beschäftigte Arbeitskraft zur Betreuung des „Dörpshuus“ ■ laufender Betrieb trägt sich selbst
Info	<p>www.markttreff-sh.de</p>

Bürgerladen Wittbrietzen



Quelle: VBB

Der Bürgerladen im Beelitzer Stadtteil Wittbrietzen versteht sich als nähräumliches Versorgungs-, Dienstleistungs-, Gesundheits- und Mobilitätszentrum. Neben einem Grundangebot an Lebensmitteln bietet der Bürgerladen auch diverse Beratungsleistungen, u.a. eine Mobilitätsberatung und den Bürgerservice der Gemeinde. Der Bürgerladen war der erste seiner Art im Land Brandenburg und ist als zentraler Bestandteil des neuen Dorfzentrums Wittbrietzen heute ein Kommunikations- und Treffpunkt für Jung und Alt. In diesem Sinne möchte er den Bürgerinnen und Bürgern eine Rundum-Versorgung mit Wohlfühlfaktor bieten.

Region	<p>Wittbrietzen, Stadt Beelitz (Landkreis Potsdam-Mittelmark)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 520 ■ Fläche: 15,8 km² ■ Bevölkerungsdichte: 33 Einwohner/km² ■ kompakter Ortskern in peripherer Lage zum Stadtzentrum
Angebot	<p>Dienstleistungen und Produkte aus unterschiedlichen Branchen werden gebündelt, vernetzt und gemeinsam vermarktet, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Lebensmittel-Grundversorgung und Vermarktung regionaler Produkte (u.a. Spargel), Frühstücks- und Mittagstisch, Imbiss ■ Begegnungs- und Veranstaltungsservice, Kaffeekränzchen ■ Informationsveranstaltungen zur medizinischen Vorsorge ■ Beratungsdienstleistungen, wie Bürgerberatungen Wald- und Forstberatungen, Krankenkassenberatung, Bürger-Sprechstunde, Präventionsmaßnahmen der Polizei usw. ■ „Schwarzes Brett“ mit aktuellen Informationen ■ Anlaufpunkt und Verkaufsstelle für „fliegende Händler“ ■ kostenloser Internetzugang, Kopier- und Faxservice ■ Mobilitätszentrale (Fahrplaninformation, Rufbus-Bestellung) ■ touristische Informationen und Wanderkarten
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bevölkerung des Ortes Wittbrietzen ■ Handwerker (Versorgung während der Arbeitspausen) ■ Touristen, Besucher, Durchreisende
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerb der Immobilie durch die Stadt Beelitz ■ Engagement der örtlichen Bürgerschaft ■ Einbindung in das Projekt „DorfGemeinschaftsMitte Wittbrietzen“ zur Wiederherstellung der Dorfmitte als zentralem Begegnungsort
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ privater Betreiber der Nahversorgungseinrichtung ■ Stadt Beelitz (→ Projektträger und Eigentümer der Immobilie) ■ u.a. Land Brandenburg, LAG Fläming-Havel e.V (→ Anschubfinanzierung) ■ Kooperation mit Verkehrsunternehmen, Tourismusverband usw.
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesamtkosten: ca. EUR 245.000, davon 84% förderfähig ■ Fördermittel der EU (Ausbau Bürgerzentrum) und des Landes Brandenburg (Einrichtung des Bürgerladens) ■ Eigenmittel der Stadt Beelitz
Info	<p>www.lag-flaeming-skate.de</p>

Medizinisches Zentrum Lübbenau



Quelle: MZ Lübbenau / Friese

Das Medizinische Zentrum Lübbenau (MZL) ist eine stadteigene Gesellschaft und befindet sich in einer früheren Poliklinik. Das MZL bietet medizinische Versorgungsleistungen aus einer Hand. Mit dem Gemeindegewerkschafts-Programm „AGnES“ ist es dem MZL seit 2006 auch möglich, eine medizinische Betreuung „außer Haus“ anzubieten. Das Angebot richtet sich gezielt gegen Versorgungsengpässe im ländlichen Raum. Denn immer wenn Patienten keinen Arzt mehr vor der Türe haben oder nicht mehr selbständig zum nächsten Arzt gelangen, kommt die Praxisassistentin des MZL ins Haus. Diese Gemeindegewerkschaften sind Krankenschwester, Praxisassistentin, Sozialarbeiterin und Vertraute in einem.

Seit 2009 gibt es dieses AGnES-Angebot für medizinisch unterversorgte Regionen.

Region	<p>Stadt Lübbenau (Landkreis Oberspreewald-Lausitz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 16.900 ■ Fläche: 138,8 km² ■ Bevölkerungsdichte: 122 Einwohner/km² ■ kompakter Stadtkern mit 13 dörflich geprägten Stadtteilen
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ AGnES steht für Arztentlastende, Gemeindenahe, E-Healthgestützte, Systemische Intervention. ■ Die Gemeindegewerkschaft übernimmt vor allem vom Arzt delegierte diagnostische und therapeutische Tätigkeiten, die diesen entlasten, z.B. Blutdruckmessen, Blutzuckerkontrollen, Verbandwechsel usw. ■ Beim Case-Management kümmert sich die Gemeindegewerkschaft um organisatorische Aufgaben, z.B. die Patientenaufklärung, Terminabsprachen, die Betreuung vor und nach Krankenhausaufenthalten, die Bestellung von medizinischen Hilfsmitteln, die Zusammenarbeit mit ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen usw. ■ Pflegetätigkeiten zählen nicht zu den Aufgaben der mobilen Schwestern; diese haben aber immer auch offene Augen und Ohren für die großen und kleinen Dinge im Alltag der Patienten. ■ Mittlerweile dürfen die Praxis-Assistentinnen (Gemeindegewerkschaften) auch Hausbesuche bei immobilen Patienten durchführen und abrechnen.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Patienten mit Mobilitätseinschränkungen, insb. Senioren
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ geeigneter, zentraler Standort
Akteure + Kümmerer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der AOK, der Barmer GEK, der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und dem MZL.
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Leistungen der Gemeindegewerkschaft werden über die Arztpraxen abgerechnet. ■ Die Finanzierung erfolgt weitgehend über die Krankenkassen.
Info	<p>www.mzl-gmbh.de</p>

Mobiler Zahnarzt



Quelle: Finger

Vor das Problem gestellt, wie sie ihre nicht mobilen Patienten zahnmedizinisch versorgen kann, entschied sich eine Zahnärztin in der Uckermark dafür, ihre Praxis „ins Rollen“ zu bringen: Seit Ende 2010 ist Frau Dr. Finger als mobile Zahnärztin unterwegs und behandelt Ihre Patienten in deren Wohnzimmern.

Vorbild waren zahnärztliche Hausbesuche in Österreich und Süddeutschland, die jedoch einen wesentlich kleineren Versorgungsradius abdecken. Pate für die technische Ausstattung standen mobile Behandlungseinheiten, wie sie auch in Asien zum Einsatz kommen. Die mobile Zahnbehandlung ist ein zusätzlicher Service einer ortsfesten Zahnarztpraxis.

Region	<p>Landkreis Uckermark</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 128.200 ■ Fläche: 3.058,1 km² ■ Bevölkerungsdichte: 43 Einwohner/km² ■ disperse Siedlungsstruktur mit zahlreichen, sehr kleinen Orten
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Angeboten wird neben der Notfall- und Akutschmerzversorgung auch ein integriertes Konzept aus Prophylaxe, Heilbehandlung und sozialer Integration. ■ Der Service beschränkt sich auf wöchentlich einen Vormittag außerhalb der stationären Sprechzeiten. ■ Es werden ca. 120 Patienten im Umkreis von 20 bis 30 Kilometern betreut. ■ Die Behandlungstermine, die administrative Arbeit und die Kostenübernahme durch die Krankenkassen werden telefonisch vorbesprochen.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ mobilitätseingeschränkte Personen jeden Alters ■ Mütter und Väter, die an die Wohnung gebunden sind
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ mobile zahnärztliche Behandlungseinheit alternativ zu einer teuren, komplett ausgestatteten „rollenden Zahnarztpraxis“ ■ Präsenzzeiten (30h) in der ortsfesten Zahnarztpraxis sind Voraussetzung für die Zulassung als Zahnärztin
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ engagierter Arzt (→ Anbieter) ■ Kassenärztliche Vereinigung (→ Zulassung) ■ Krankenkasse (→ Leistungsabrechnung) ■ Lokale LEADER-Aktionsgruppe (→ Bewerbung des Angebots)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mobile Behandlungseinheit: ca. EUR 50.000 ■ Förderquote über EU-LEADER-Programm: ca. 25%
Info	www.eler.brandenburg.de

Amtsmobil Wittstock / Dosse



Quelle: Potsdamer Neueste Nachrichten

Das Amtsmobil in Wittstock / Dosse ist der mobile Bürgerservice der Stadtverwaltung. Mit diesem Angebot werden alle Orts- und Gemeindeteile im Stadtgebiet bedient. Hierzu wurde ein ehemaliges Feuerwehrfahrzeug umgerüstet und ausgestattet. Die Verwaltung reagiert damit auf die disperse Siedlungsstruktur in der großflächigen Gemeinde und auf die demographische Entwicklung. Das Leistungsspektrum des Amtsmobils ist vergleichbar mit dem eines Bürgerbüros. Es soll die Wegstrecken für Behördengänge verkürzen und mobilitätseingeschränkten Personen den Weg in die Kernstadt ersparen.

Region	<p>Stadt Wittstock / Dosse (Landkreis Ostprignitz-Ruppin)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 15.050 ■ Fläche: 417,2 km² ■ Bevölkerungsdichte: 36 Einwohner/km² ■ Kernstadt mit 18 dispers verteilten Ortsteilen
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kleinbus mit Büroausstattung und Personal ■ Alle wichtigen Serviceleistungen der öffentlichen Verwaltung (z.B. Pass- und Meldewesen, Anträge usw.) ■ Regelmäßig bedient werden feste Standorte in den 18 Ortsteilen der Stadt Wittstock und in sieben Gemeindeteile der Kernstadt. ■ Die Termine werden vorab im Internet und in Schaukästen veröffentlicht. ■ Der Bus ist begehbar, so dass die meisten Serviceleistungen unmittelbar im Amtsmobil erbracht werden können.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bürger aller Altersgruppen, das Angebot ist jedoch besonders für mobilitätseingeschränkte Personen attraktiv.
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kleinbus mit Büroausstattung und Personal ■ Information der Bevölkerung zum Service des Amtsmobils (Standorte, Zeiten)
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stadtverwaltung Wittstock / Dosse
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Stadtverwaltung übernimmt die Kosten für die Umrüstung und Ausstattung des Fahrzeugs sowie die Fahrzeug- und Personalkosten für den laufenden Betrieb (Kosteneinsparungen gegenüber dem Vorhalten stationärer Einrichtungen).
Info	<p>www.wittstock.de</p>

Mobile Nahversorgung (HEIKO GmbH)



Quelle: HEIKO GmbH

Mobile Nahversorgungsangebote sind in besonderer Weise geeignet, unzureichende Mobilität in der Fläche auszugleichen. Sie leisten im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag zur Deckung von Gütern des täglichen Bedarfs, z.B. in Form der rollenden Supermärkte. Ein Beispiel für die Vielzahl kommerzieller Anbieter in diesem Versorgungsegment ist die Firma Heiko GmbH in Neuendorf. Die rollenden Supermärkte der Firma Heiko versorgen ländliche Regionen mit einem Grundangebot an Lebensmitteln und ermöglichen mobilitätseingeschränkten Personen einen Einkauf direkt „vor der Haustür“.

Region	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Orte in den ländlichen Regionen der Regierungsbezirke Trier, Koblenz, Köln und Aachen ➤ disperse dörfliche Siedlungsstrukturen auf den Hochflächen von Eifel und Hunsrück bzw. entlang der Siedlungsbänder in den Flusstälern ➤ Etwa 90 % der bedienten Orte haben kein Lebensmittelgeschäft.
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Vollsortiment umfasst bis zu 400 Artikel bestehend aus Lebensmitteln (auch Frischprodukte), Getränken und einem kleinen Sortiment an Aktionsartikeln. ➤ Die Bedienung der Orte erfolgt ein- bis zweimal pro Woche.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Personen ohne Pkw oder ÖPNV-Verfügbarkeit ➤ mobilitätseingeschränkte Personen ➤ Senioren ➤ 10% der Kunden decken den Wochenbedarf, 90% der Kunden decken nur den Ergänzungsbedarf oder kaufen Spezialitäten.
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrzeugflotte mit Kühlvorrichtung und Verteilerzentren im Bedienungsgebiet ➤ mobiles Verkaufspersonal
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Heiko GmbH (gewerbliches Unternehmen)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Angebot trägt sich über die Einnahmen aus dem Warenverkauf.
Info	<p>www.heiko.info</p>

Neues ÖPNV-Modell Altmarkkreis Salzwedel (PVGS)



Quelle: PVSG

Im Jahr 2008 startete die Personenverkehrsgesellschaft Altmarkkreis Salzwedel mbH (PVGS) mit der kreisweiten Neuorganisation ihres Liniennetzes. Hierzu zählte eine Neuordnung des Busliniennetzes entsprechend ihrer Funktion und die Einführung von Angebotsebenen, die Ausgestaltung von „Mobilitätsprodukten“, die Ausweitung flexibler Bedienungsangebote sowie die Verknüpfung der Angebotsebenen zur Sicherstellung möglichst nahtloser Mobilitätsketten. Begleitet werden diese Maßnahmen durch eine zeitgemäße Vermarktung und Fahrgastinformation sowie einen einheitlichen Nahverkehrstarif (NAWEA).

Region	<p>Altmarkkreis Salzwedel (Land Sachsen-Anhalt)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 88.438 ■ Fläche: 2.292,6 km² ■ Bevölkerungsdichte: 39 Einwohner/km² ■ dünne Besiedlung mit disperser Siedlungsstruktur
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Differenziertes Bedienungsangebot: <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Hauptliniennetzes</u> (landesbedeutsame Linien, regionale Hauptlinien) → konventioneller Linienverkehr ■ <u>Nebenlinien</u> in der Schulverkehrszeit → konvent. Linienverk. ■ <u>Nebenlinien</u> außerhalb der Schulverkehrszeit → flächen-deckender Rufbusverkehr (Gebiete A – X) als Zu-/Abbringer zu den Hauptlinien ■ <u>City-Linien</u> in Gardelegen und Salzwedel → Rufbusverkehr ■ Die optimale Verzahnung der Angebotsformen wird durch vertaktete Fahrpläne und definierte Verknüpfungspunkte erzielt. ■ Ein Fahrtenangebot besteht für alle Orte an allen Wochentagen (Mo – So) im Zeitraum 5 – 22 Uhr, meist im 2h-Takt. ■ Die Fahrzeugflotte umfasst komfortable Standardlinienbusse für den Jedermannverkehr, robuste Standardlinienbusse für den Schülerverkehr und behindertengerechte Kleinbusse für den Rufbusverkehr ■ Mit Ausnahme des Schülerverkehrs ist die Fahrradmitnahme in allen Fahrzeugen möglich (Innenraum, Heckträger, Anhänger). ■ Für alle Linien bzw. Rufbus-Bediensgebiete gibt es einen Fahrplan mit Darstellung von Taktangebot und Anschlüssen. ■ Servicetelefon zur Rufbusbestellung im Zeitraum 6 – 22 Uhr.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ alle Bürger im Altmarkkreis sowie Gäste und Besucher
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Betriebsformen-Mix und die Fahrzeugflotte ermöglichen einen bedarfsgerechten Fahrzeugeinsatz. ■ Gewinnung zusätzlicher Fahrgäste durch die Vernetzung und Vermarktung des ÖPNV mit touristischen Zielen im Altmarkkreis bzw. die Kooperation mit der Touristinformation Salzwedel.
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ PVGS (→ Betreiber) ■ Altmarkkreis Salzwedel (→ Finanzierung)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Altmarkkreis Salzwedel: Finanzierung der ÖPNV-Leistungen (Mehrkosten konnten vermieden werden.) ■ Fahrgast: ÖPNV-Tarif (NAWAE) <u>ohne</u> Aufschlag
Info	<p>www.pvgs-salzwedel.de</p>

ServiceBus (Verkehrsgesellschaft Südharz)



Quelle: NASA GmbH

Der ServiceBus der Verkehrsgesellschaft Südharz mbH ist ein reguläres ÖPNV-Angebot, das jedoch von Servicekräften des Verkehrsunternehmens begleitet wird. Zum Einsatz kommt ein Kleinbus mit Rampen für Gehhilfen und Rollstuhlfahrer.

Das Angebot richtet sich vornehmlich an ältere und mobilitätseingeschränkte Personen, die Arztbesuche, Einkäufe oder Besuche selbstständig erledigen möchten. Damit leistet der ServiceBus auch einen Beitrag für eine insgesamt bessere Mobilität der Bevölkerung in der Region.

Region	<p>Anbindung von dünn besiedelten Räumen im Landkreis Mansfeld-Südharz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 15 Orte im Mansfelder Bergland (< 50 EW/km²) ■ 16 Orte im Vorderharz (< 55 EW/km²) ■ mit jeweils nur wenigen Versorgungseinrichtungen und unzureichendem Busangebot
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Als feste Linienfahrt oder Rufbus verbindet der ServiceBus Orte in dünn besiedelten und schlecht angebotenen Regionen des Südharzes mit dem nächstgelegenen Grundzentrum. ■ Meist wurden bereits bestehende ÖPNV-Fahrten aufgewertet und in die Abfahrtszeiten angepasst. ■ Die Fahrten werden jeweils an zwei festen Tagen je Woche durchgeführt. ■ Das geschulte Begleitpersonal im Bus steht für Auskünfte rund ums Busfahren, für Hilfestellungen beim Ein- und Aussteigen sowie für kleinere Handreichungen bereit. ■ Ein begleiteter Haustürservice wird nicht angeboten.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Senioren und Menschen mit eingeschränkter Mobilität
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fahrzeug mit Mobilitätshilfe (Rampe) für den bequemen Ein-/Ausstieg ■ Marketingmaßnahmen, u.a. Bewerbung in den Medien und bei Seniorennachmittagen
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ Landkreis Mansfeld-Südharz (→ Mobilitätsinitiative) ■ Verkehrsunternehmen (→ Fahrbetrieb) ■ Land Sachsen-Anhalt / NASA (→ Unterstützung bei Konzeptentwicklung und Marketing)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Landkreis Mansfeld-Südharz: Finanzierung der reguläre ÖPNV-Leistungen und eventueller Mehrkosten im Fahrbetrieb ■ Fahrgast: ÖPNV-Tarif <u>ohne</u> Aufschlag ■ Bundesagentur für Arbeit: Begleitpersonal während der Anlaufphase, zukünftig ehrenamtlich oder über Sponsoren
Info	<p>www.vgs-suedharzlinie.de</p>

Patientenbus Müncheberg / Buckow



Quelle: MOZ Gerd Markert

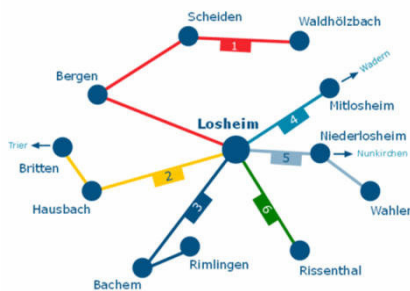
Im Landkreis Märkisch-Oderland bringt ein „Patientenbus“ die Patienten aus den umliegenden Dörfern zu den Arztpraxen. Er bedient sternförmiger die Orte um Buckow und Müncheberg und ergänzt das bislang vorwiegend auf die Schülerförderung ausgerichtete ÖPNV-Angebot. Der Fahrplan orientiert sich an den zeitlichen Bedürfnissen der Patienten.

Der Patientenbus ist eine Initiative des Landkreises Märkisch-Oderland und der Gemeinden sowie der Krankenkassen und der kassenärztlichen Vereinigung.

Region	<p>Stadt Müncheberg und Amt Märkische Schweiz (Landkreis Märkisch-Oderland)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 16.170 ■ Fläche: 306,7km² ■ Bevölkerungsdichte: 58 Einwohner/km² ■ disperse Siedlungsstruktur mit vielen kleineren Orten
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Bus verkehrt als reguläres ÖPNV-Angebot an einem festen Wochentag mit drei täglichen Fahrten (je eine Fahrt am Morgen, am Mittag und am Nachmittag des Verkehrstags). ■ Der Bus hält grundsätzlich nur an den ÖPNV-Haltestellen im Bedienungsgebiet. ■ Bis zu acht Insassen finden in dem Patientenbus Platz, der jedoch nicht behindertengerecht ausgestattet ist (Begründung: bei voller Auslastung wär kein Platz für einen Rollstuhl). ■ Bei den Fahrpreisen wird der geltende Tarif des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg angewendet. ■ Das Projekt ist zunächst auf ein Jahr befristet.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ alle Patienten im Bedienungsgebiet, insbesondere diejenigen ohne verfügbaren Pkw
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ keine ■ Das Projekt verbessert die Auslastung der angefahrenen Arztpraxen und ist Teil einer Strategie gegen den Ärztemangel im ländlichen Raum.
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeinschaftsprojekt, des Landkreises Märkisch-Oderland, der Stadt Müncheberg, des Amtes Märkische Schweiz, der Krankenkassen Barmer und AOK Nordost sowie der Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Kosten liegen bei rund EUR 36.000 / Jahr. ■ Getragen wird das Projekt vom Landkreis Märkisch-Oderland, den Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung.
Info	-/-

Marktbus Losheim am See

Der Marktbus



Der Marktbus Losheim bedient sechs Routen im Gemeindegebiet. Er erschließt alle Losheimer Ortsteile und befördert Einkäufer zu einem Einkaufszentrum „auf der grünen Wiese“ sowie vor allem in den Kernort der Gemeinde Losheim. Auf diese Weise soll dem Bedeutungsverlust des Ortszentrums entgegengewirkt werden.

Der Marktbus ist ein erweiterter Service der Gemeinde Losheim am See unter Beteiligung ortsansässiger Sponsoren.

Quelle: www.losheim-stausee.de

Region	<p>Gemeinde Losheim am See (Landkreis Merzig-Wadern)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einwohner: 16.300 ➤ Fläche: 96,8 km² ➤ Bevölkerungsdichte: 168 Einwohner/km² ➤ kompakte Siedlungsbänder mit Kernort und mittleren bis kleineren Ortsteilen
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Marktbus verkehrt zweimal wöchentlich jeweils montags und freitags auf 6 Routen. ➤ Die Hinfahrt in den Kernort erfolgt morgens, die Rückfahrt ca. 2 h später am Vormittag (auch spätere Rückfahrten mit dem regulären ÖPNV sind möglich). ➤ Das Angebot wird vorwiegend mit einem separaten Fahrzeug erbracht. Ein Teil des Fahrtenangebots ist jedoch in den regulären Linienerverkehr integriert („Marktfahrt“), so dass Parallelfahrten vermieden werden. Der Ortsteil Rissenthal wird mit einem Anruf-Sammel-Taxi bedient. ➤ Eine „Marktfahrt“ im Marktbus oder im regulären Linienerverkehr kostet generell EUR 0,50 und unterliegt somit nicht dem ortsüblichen ÖPNV-Tarif.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bevölkerung, insbesondere Senioren, im Einzugsbereich des Grundzentrums Losheim
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sponsoren ➤ Kooperation mit örtlichen Busverkehrsunternehmen und dem Taxigewerbe ist notwendig und sinnvoll
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gemeinde Losheim ➤ örtlicher Einzelhandel
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Kostendeckungsgrad variiert je nach Route zwischen 13 % und 40 % (1999 bis 2003). ➤ Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinde, ortsansässige Einzelhändler und einen Supermarkt sowie weitere Sponsoren.
Info	<p>www.nahversorgungstag.de</p>

Bürgerbus Hoher Fläming



In der sehr ländlich geprägten Region des Hohen Flämings ist der ÖPNV vor allem auf die Schülerbeförderung ausgerichtet. Ein ehrenamtlich betriebener Bürgerbus ergänzt dieses ÖPNV-Angebot in den Fahrplanlücken des Schülerverkehrs und bedient so die Mobilitätsbedürfnisse der älteren Bevölkerung, die zu anderen Zeiten und zum Teil auf anderen Relationen als die Schüler unterwegs sind. Da der Bürgerbus mittlerweile auch am Wochenende fährt, ist er auch eine Mobilitätsalternative für die Wochenendbesucher der Naherholungsregion.

Quelle: VBB

Region	<p>Naturpark Hoher Fläming (Landkreis Potsdam-Mittelmark)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: ca. 27.000 ■ Fläche: 827 km² ■ Bevölkerungsdichte: 30 Einwohner/km² ■ disperse Siedlungsstruktur mit Siedlungskernen (Landstädte)
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Bürgerbus Hoher Fläming verkehrt als Linie 555 und ist – wie alle Bürgerbusangebote im Land Brandenburg – vollständig in den ÖPNV integriert. ■ Das Fahrtenangebot Mo – Fr umfasst auf dem westlichen Ast nach Niemegek zwei Fahrtenpaare und auf dem südöstlichen Ast in Richtung Wiesenburg ein Fahrtenpaar, an Ferientagen zwei. ■ Am Wochenende verkehrt der Bürgerbus nach Voranmeldung als voll flexibler Rufbus, d.h. ohne Linien- und Fahrplanbindung. ■ Es gilt der reguläre ÖPNV-Tarif (Zeitfahrausweise des VBB werden anerkannt).
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ vornehmlich Senioren im Bedienungsgebiet
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ kontinuierliche Informationsveranstaltungen und persönliche Ansprache potenzieller „Ehrenämter“ zur Rekrutierung von Fahrern ■ ehrenamtliche Fahrer: „Kleiner Personenbeförderungsschein“ ■ Schulung der Fahrer im ÖPNV-Tarif
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ engagierte Bürger (→ Bürgerbusverein) ■ Landkreis Potsdam-Mittelmark (→ Finanzierung Folgefahrzeuge und Betriebskosten) ■ Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (→ Organisationsberatung) ■ Verkehrsunternehmen (→ Wartung Fahrzeug)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ erstmalige Fahrzeugbeschaffung durch das Land Brandenburg ■ Finanzierung des Folgefahrzeugs und des laufenden Fahrbetriebs durch den Landkreis Potsdam-Mittelmark: ■ geringe Ko-Finanzierung des Fahrbetriebs durch die Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf
Info	<p>www.buergerbus-hoherflaeming.de</p>

Jugend- und Sozialbus Buchholz in der Nordheide



Die Stadt Buchholz in der Nordheide hält für Bürgerservice in der Jugend- und Seniorenarbeit sowie zur kostengünstigen Unterstützung der Partnerschaftsvereine einen Kleinbus bereit. Außerhalb der kommunalen Servicezeiten steht dieser Jugend- und Sozialbus auch den Vereinen, Kirchengemeinden und der Freiwilligen Feuerwehr in Buchholz gegen ein geringes Entgelt zur freien Nutzung zur Verfügung.

Quelle: Stadt Buchholz/Nordheide

Region	<p>Stadt Buchholz in der Nordheide (Landkreis Harburg)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 38.500 ■ Fläche: 74,62 km² ■ Bevölkerungsdichte: 516 Einwohner/km² ■ kompaktes, urban geprägtes Siedlungsgebiet mit Stadtkern
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Örtliche Vereine und Organisationen können sich das Fahrzeug jederzeit ausleihen. ■ Der Fahrer muss lediglich einen EU-Führerschein besitzen. ■ Die Fahrzeugnutzer planen den Einsatz selbstständig und führen die Fahrten auch in Eigenregie durch. ■ Die Reservierung des Fahrzeugs erfolgt zentral über den Fachdienst Jugend und Soziales der Stadtverwaltung. Dort ist auch die technische Betreuung des Fahrzeugs angesiedelt. ■ Zusätzlich wird das Fahrzeug einmal in der Woche zur Beförderung mobilitätseingeschränkter Senioren zum Markt in Buchholz genutzt. Diese Tür-zu-Tür-Fahrten werden von ehrenamtlichen Fahrern des Mehrgenerationenhauses (MGH) „Kaleidoskop“ durchgeführt.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vereine und Vereinsmitglieder in Buchholz
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung eines Fahrzeugs durch die Kommune ■ wünschenswert: Sponsoren für Unterhalt und Betrieb
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stadt Buchholz (→ Verwaltung und technische Betreuung) ■ 38 ortsansässige Firmen als Sponsoren
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fahrzeugbeschaffung aus Spenden ortsansässiger Sponsoren ■ Teilfinanzierung der Betriebskosten über <ul style="list-style-type: none"> ■ Einnahmen aus Werbeflächen auf dem Fahrzeug ■ Nutzerentgelte für Fahrzeug (EUR 10,- / Tag) ■ Fahrpreis für MGH-Fahrgäste (EUR 1,- / Fahrt)
Info	-/-

Arbeitsgemeinschaft Pendlerservice



In Deutschland gibt es zahlreiche Fahrgemeinschaftsbörsen im Internet, die sich gegenseitig Konkurrenz um ihre Nutzer – die Berufspendler – machen.

Um die unterschiedlichen Vermittlungssysteme für Fahrgemeinschaften zu vernetzen und die Marketingstrategien zu bündeln, wurde die Arbeitsgemeinschaft der Pendlerservice-Regionen gegründet. Ihre Hauptaufgabe ist die Förderung von Fahrgemeinschaften. Die AG Pendlerservice ist ein Zusammenschluss aus unterschiedlichen Anbietern, die im öffentlichen Interesse den Service in nicht kommerzieller Absicht bereitstellen, z.B. Bundesländer, Verkehrsverbünde, ÖPNV-Aufgabenträger, Landkreise, Städte, Regionen und deren Zusammenschlüsse.

Region	<ul style="list-style-type: none"> ◄ bundesweit
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ◄ Vernetzung von Fahrgemeinschaftsbörsen im Internet und damit Förderung der Vermittlung von einmaligen und regelmäßigen Mitfahrgelegenheiten (Pendlerservice) ◄ Qualitätssicherung durch die AG Pendlerservice: Bewertung von Fahrgemeinschaftsbörsen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ◄ Berufs- und Ausbildungspendler ◄ Gelegenheitsmitfahrer
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ◄ Internet-Plattform zur Vernetzung von Anbietern und Nutzern von Mitfahrgelegenheiten (oder einfachste Form: Schwarzes Brett)
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ◄ öffentliche (und privat-kommerzielle) Organisationen als Anbieter von Pkw-Fahrgemeinschaftsvermittlungen
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ◄ Bereitstellung der Internet basierten Vermittlungsplattform über <ul style="list-style-type: none"> ◄ Finanzierungsmittel der Hand (öffentliche Anbieter) oder ◄ Nutzerentgelte / Vermittlungsgebühren (private Anbieter) ◄ ggf. Sponsoren ◄ Fahrtkosten teilen sich Fahrtanbieter und Mitfahrer
Info	www.pendlerservice.de

Mobilfalt (Nordhessischer VerkehrsVerbund)



Das Pilotprojekt „Mobilfalt“ verfolgt den Ansatz, das öffentlichen Nahverkehrsangebot in ländlichen Räumen und die täglich mit privaten Pkw durchgeführten Fahrten so miteinander zu vernetzen, dass sich Angebotslücken im ÖPNV-Fahrplan durch Fahrtangebote der privaten Mitnahme im Pkw „auffüllen“ lassen. Die Mobilfalt-Fahrten im privaten Pkw werden dabei in den ÖPNV-Fahrplan integriert, so dass stündlich eine Fahrtmöglichkeit besteht. Besonders in den Nebenverkehrszeiten am Abend und am Wochenende, wenn das ÖPNV-Angebot stark ausgedünnt ist, bieten Mobilfalt-Angebote eine Mobilitätsergänzung.

Quelle: NHV

Das Projekt startet im April 2013 im Werra-Meißner-Kreis.

Region	<p>Werra-Meißner-Kreis (Hessen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner (Landkreis Kassel): 103.109 ■ Fläche: 1.024,7 km² ■ Bevölkerungsdichte: 101 Einwohner/km²
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zunächst wurde eine Informations- und Buchungsplattform aufgebaut, die über das Internet aufrufbar ist und auf der Pkw-Fahrer ihre Mitfahrgelegenheiten (Mobilfalt-Fahrten) anbieten können und potenzielle Fahrgäste Informationen zum Angebot im ÖPNV und zur privaten Mitnahme erhalten. ■ Über diese Plattform erfolgen auch Anmeldungen, Buchung und Abrechnungen der Fahrten. ■ Das Fahrtangebot besteht innerhalb einer Gemeinde oder als Anschlussfahrt vom bzw. zum nächsten Bahn-Haltepunkt. ■ Die Fahrtangebote werden den Anbietern vergütet. Die Zahlung erfolgt über Bankabbuchung oder Vorabzahlung (Voraussetzung ist eine Anmeldung von Nutzer und Anbieter).
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ alle mobilen Bürger in der Pilotregion ■ als Nutzer insbesondere: Jugendliche, Senioren, Frauen und Menschen mit geringem Einkommen
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wichtig ist ein umfassendes Marketing zur Akquise eines ausreichend großen Pools an Teilnehmern (Fahreranbieter und Fahrtnutzer). ■ Bei einer ausreichenden Zahl von Fahreranbietern lässt sich eine deutliche Verbesserung der Erreichbarkeiten in den Schwachverkehrszeiten erreichen.
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ Land Hessen, NVV (→ Entwicklung / Aufbau Buchungssystem) ■ NVV (→ Marketing, Betrieb) ■ teilnehmende Kommunen (→ Multiplikator) ■ Pkw-Besitzer in der Region (→ Fahreranbieter)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Informations- und Buchungsplattform: Land Hessen (und weitere Kreise) ■ Fahreranbieter erhalten 30 Cent je gefahrenem Kilometer. ■ Nutzer von Mobilfalt-Fahrt zahlen EUR 1,- für kürzere und EUR 2,- für längere Strecken (entspricht dem AST-Zuschlag zum regulären NVV-Tarif).kollektive Vollkasko-Versicherung über Verein
Info	<p>www.mobilfalt.de</p>

Ameranger Autogemeinschaft (AmAG)



Mit ihrem privaten Carsharing-Angebot will die Ameranger Auto-Gemeinschaft (AmAG) eine Mobilitätsalternative zum Busangebot, zum Zweitwagen oder zu unflexiblen Fahrgemeinschaften bieten.

Gegründet wurde die Ameranger Auto-Gemeinschaft von sechs Ameranger Bürgern und Familien im Sommer 2006 und ist als Verein organisiert.

Quelle: Dr. Walter Satzinger, Amerang

Region	<p>Gemeinde Amerang (Landkreis Rosenheim)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einwohner: 3.600 ■ Fläche: 39,8 km² ■ Bevölkerungsdichte: 90 Einwohner/km² ■ nur wenige Versorgungseinrichtungen im Ort ■ unzureichendes Busangebot an Schultagen, vor allem aber an Schulferientagen, kein Busangebot am Wochenende
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es steht ein Pkw zur gemeinschaftlichen Nutzung an einem zentralen Stellplatz zur Verfügung. ■ Reservierung und Buchung durch Nutzer über das Internet. ■ Es gibt keine Nutzungseinschränkungen.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bürger aller Altersgruppen mit Führerschein
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Initiative im Dorf (Bekannte, Gemeinderäte mit privat-ökonomischem Antrieb und gesellschaftlich-ökologischem Anliegen) ■ Landkreis Ebersberg als Modellregion für flächendeckendes Carsharing („Nachhaltiges und integriertes Mobilitätskonzept 2010-30“) ■ Gründung eines Vereins ■ Beratung und Unterstützung durch bereits bestehende Projekte Initiative im Dorf (Bekannte, Gemeinderäte mit privat-ökonomischem Antrieb und gesellschaftlich-ökologischem Anliegen)
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vereinsmitglieder (→ Organisation / Disposition, Nutzer) ■ Gemeinde Amerang (→ Bereitstellung zentraler Stellplatz) ■ Landkreis Ebersberg / Gemeinde (→ Anschubfinanzierung) ■ Kfz-Betrieb (→ Fahrzeugbeschaffung und -wartung)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzierung über Mitgliedergebühren und Nutzungsentgelte der Vereinsmitglieder (Kostenstand 2012): <ul style="list-style-type: none"> ■ keine Aufnahmegebühr ■ einmalige Einlage in Höhe von EUR 450,- ■ Mitgliedsbeitrag in Höhe von EUR 5,- / Monat ■ km-/Zeit-Preis bei Nutzung ■ Kosten für Sprit, Autowäsche legen die Nutzer aus und werden erstattet. ■ kollektive Vollkasko-Versicherung über Verein
Info	www.amagonline.de

Pilotprojekt „Immer Mobil“



Quelle: Fraunhofer IML

Das Pilotprojekt „*immer Mobil*“ will dazu beitragen, die Mobilität der Menschen in ländlichen Räumen mithilfe von ortsbezogene Verkehrsinformationen zu erleichtern. Hierzu wurde eine technische Plattform geschaffen, die private und gewerbliche Fahrdienstleistungen in einem Mobilitätsportal vernetzt und verkehrsmittelübergreifende Informationen bereitstellt. Nutzer mit individuellen Mobilitätswünschen bekommen einen Überblick über alle Fahrdienstanbieter in Echtzeit und können dann mittels Internet, Smartphone oder Telefon das für sie bestmögliche Angebot auswählen.

Nach erfolgreicher Probephase startet der Feldbetrieb in Südost-Oberbayern voraussichtlich im 2. Quartal 2013.

Region	<p>Feldbetrieb in den Landkreisen Traunstein, Rosenheim und Berchtesgadener Land (Bayern)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einwohner: 524.953 ➤ Fläche: 3.813,3 km² ➤ Bevölkerungsdichte: 138 Einwohner/km² ➤ Region mit Siedlungsbändern entlang der Täler und zahlreichen kleinen Orten und Einzelgehöften
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Datenbank bündelt Fahrtinformationen zu den vorhandenen Mobilitätsangeboten: ÖPNV (Bus, Bahn), soziale Fahrdienste (Malteser), Bürgerbus, Mitfahrzentrale, Taxi usw.; eine Ausweitung ist geplant (Anrufbus, CarSharing, eBike usw.) ➤ Der Nutzer erhält eine verkehrsmittelübergreifende Tür-zu-Tür-Auskunft über die verfügbaren Fahrtangebote. ➤ Alle Informationen sind über Web-Portale, Call-Center oder Smartphone-Apps abrufbar. Die Teilnehmer der Testphase wurden mit speziellen und einfach zu bedienenden mobilen Endgeräten ausgestattet (Senioren Android App mit Call-Center-Rückruffunktion). ➤ Die Auswahl geeigneter Fahrtangebote durch den Nutzer kann unter Zeit, Kosten- oder Komfortgesichtspunkten erfolgen.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bisher im Fokus: ältere Menschen in ländlichen Räumen ➤ Zielgruppenerweiterung auf Jugendliche, Personen mit Mobilitätseinschränkungen, betriebliche Mobilität und Touristen
Voraussetzungen + Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Aufbau und die Bereitstellung der Datenplattform und die Teilnahme einer ausreichenden Zahl von Fahrtanbietern ist eine Grundvoraussetzung für den Erfolg des innovativen Angebots. ➤ Die intermodale Kombination mehrerer Verkehrsmittel wird für den Nutzer deutlich einfacher. ➤ Der Nutzen auf Anbieterseite liegt in der transparenten des Angebots (Fahrtangebot, Fahrzeiten, Preis usw.), der verbesserten Auslastung und der Kundengewinnung über einen innovativen Vertriebsweg.
Akteure + Kümmerner	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anbieter von Fahrdienstleistungen ➤ Anwendungspartner (Gemeinden und Landkreise)
Kosten + Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anbieter / Kommunen: Aufbau und Betrieb der Plattform ➤ Sponsoren (z.B. regionale Betriebe)
Info	<p>www.immERMobil.org</p>